Da die Besucherzahl für Gottesdienste in der Kirche nach wie vor begrenzt ist,
wird weiterhin zu jedem Sonntag der Hausgottesdienst angeboten -
per E-Mail, auf der Homepage und zum Mitnehmen an der Kirchentür.
Gottesdienste in der Kirche ohne Anmeldung!

Hausgottesdienst Ev.-ref. Gemeinde Neermoor - 15. Mai 2022

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat, der Wort und Treue hält ewiglich
und der nicht loslässt das Werk seiner Hände. Amen.

Lied 501

Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt,
des sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid,
die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.

Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein!
Die Blüt zur Frucht vermehre, lass sie ersprießlich sein.
Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß;
drum wollst du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloss.

Herr, lass die Sonne blicken ins finstre Herze mein,
damit sich's möge schicken, fröhlich im Geist zu sein,
die größte Lust zu haben allein an deinem Wort,
das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.

Mein Arbeit hilf vollbringen zu Lob dem Namen dein
und lass mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein;
die Blümlein lass aufgehen von Tugend mancherlei,
damit ich mög bestehen und nicht verwerflich sei.

(Martin Behm (1604) 1606, EG 501,1-4)

Liebe Gemeinde in den Häusern,
liebe Besucher auf unserer Homepage,

nach krankheitsbedingter Unterbrechung freue ich mich, heute wieder einen Gottesdienst mit Ihnen und Euch zu feiern – in der Kirche und in den Häusern. „Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder!" Dazu ruft uns am heutigen Sonntag „KANTATE – SINGT" der Wochenspruch aus Psalm 98,1 auf.

Gebet

Wir danken dir, Du großer Gott, für die Musik, dass wir einstimmen dürfen in den Lobgesang zu deiner Ehre. Du weißt, dass uns ein frohes Lied nicht immer leicht fällt. Klagen und Sorgen verdrängen so leicht den Lobgesang. Schenke uns dein Wort so, dass es uns anstiftet, dich in deiner Herrlichkeit und Liebe zu preisen. Amen.

Lied: Psalm 98

Singt, singt dem HERREN neue Lieder! Er ist's allein, der Wunder tut.
Seht, seine Rechte sieget wieder, sein heilger Arm gibt Kraft und Mut.
Wo sind nun alle unsre Leiden? Der HERR schafft Ruh und Sicherheit,
er selber offenbart den Heiden sein Recht und seine Herrlichkeit.

Der HERR gedenkt an sein Erbarmen, und seine Wahrheit stehet fest.
Er trägt sein Volk auf seinen Armen und hilft, wenn alles uns verlässt.
Bald schaut der ganze Kreis der Erde, wie unsers Gottes Huld erfreut.
Gott will, dass sie ein Eden werde, rühm, Erde, Gottes Herrlichkeit!

Frohlocket, jauchzet, rühmet alle, erhebet ihn mit Lobgesang!
Sein Lob tön im Posaunenschalle, in Psalter- und in Harfenklang!
Auf, alle Völker, jauchzt zusammen! Gott macht's, dass jeder jauchzen kann.
Sein Ruhm, sein Lob muss euch entflammen. Kommt, betet euren König an!

Das Weltmeer brause aller Enden, jauchzt, Erde, Menschen, jauchzt vereint.
Die Ströme klatschen wie mit Händen, ihr Berge hüpft - der HERR erscheint.
Er kommt, er naht sich, dass er richte den Erdkreis in Gerechtigkeit
und zwischen Recht und Unrecht schlichte, des sich die Unschuld ewig freut.

(nach Matthias Jorissen 1793, EG Reimpsalm 98,1-4)

Liebe Gemeinde,
Ist dieser Sonntag „KANTATE" nur etwas für Musikalische? So fragen vielleicht diejenigen, die beim Singen eher brummen oder keinen Ton treffen. Die mit den Noten ihre Not haben. KANTATE – nur etwas für musikalisch Begabte? Nein. Der Bibeltext für heute zeigt: Singen ist nicht nur eine Frage der Stimme, sondern der Stimmung. Da kommt es nicht nur auf die Stimmbänder an, sondern darauf, ob es im Herzen stimmt. Also: Was gibt in unserem Leben den Ton an? Und überhaupt: Welche Töne passen zu uns? Zum Christsein? Zu einem befreiten Leben in der Verbindung mit Jesus Christus? Darüber schreibt Paulus im Brief an die Gemeinde in Kolossä:

12 So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld;
13 und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!
14 Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.
15 Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.

16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.
17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Kolosser 3,12-17

Liebe Gemeinde!
Was ziehe ich heute bloß an? Wer von uns hätte sich das nicht schon vor dem Kleiderschrank gefragt? Da mag der Schrank noch so voll sein – wie oft fehlt gerade das, was heute dran wäre. Da will die Frau von ihrem Mann wissen: „Was soll ich anziehen?" Und wenn er dann ohne hinzusehen brummt: „Irgendwas, ist doch egal", dann ist sie tief enttäuscht. Kleider machen Leute, Und unpassend gekleidet bei einem Vorstellungsgespräch oder auf einer Party zu erscheinen, das geht überhaupt nicht.

Um Mode es heute. Was ziehe ich an? Was steht mir? Was passt zu uns? So fragt auch Paulus. Allerdings nicht für unsere äußere Erscheinung, sondern für den inneren Menschen, für den wir meist viel weniger Zeit und Sorgfalt aufwenden als für den äußeren. Aber auch der will eingekleidet werden, jedenfalls, wenn wir den heutigen Predigttext ernst nehmen. Denn der fängt ja eben mit diesen Worten an: „Zieht an", und fügt dann gleich ein paar Ratschläge an, womit wir den inneren Menschen kleiden sollten.

Paulus sieht dabei nicht Röcke und Hosen vor sich. Er fragt nicht nach Bluse und Hemd. Aber er fragt danach, was uns als Christen steht. Er meint nicht den Farbton, sondern den Umgangston. Nicht die Kleidermode, sondern die Lebensmode; das Wort „Mode" kommt vom lateinischen „modus" und heißt einfach „Art". Welche Art, welche Lebensart ziehen wir uns an, welchen Umgangston? Das ist nicht egal, sondern es hat mit der Schönheit zu tun – mit der Schönheit des Glaubens und der Töne, die wir von uns geben, mit der wir unsere Welt prägen. Unsere kleine Welt und gemeinsam unsere große Welt. Was steht uns?

Und was empfiehlt Paulus uns?
„Zieht an herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld."

Erbarmen. Christen sind Menschen, denen Glück und Unglück der anderen an die Nieren geht, die sich Armut und Reichtum, Hass und Unrecht der Mitmenschen zu Herzen gehen lassen. Auch wenn es manchmal nicht einfach ist: Herzliches Erbarmen ist die Kleidung, die uns steht. Und Geduld und Freundlichkeit. Das ist die Garderobe, die uns passt. Das Outfit für Christen in der Welt. Und über alles dann die Liebe wie ein Übergewand. Ja, das steht uns. Zieht das an!

Wir schlucken kräftig – und wir wissen: Wenn das doch nur so einfach wäre. Denn wenn wir diese Garderobe anziehen, dann passen einige alte Klamotten nicht mehr, auch wenn sie heute oft getragen werden: Zum Beispiel Rechthaberei. Oder Verbitterung. Oder Vergeltung statt Vergebung. Es fällt auf, dass Paulus zum Thema „Vergebung" mehr sagt als zu allem anderen. Als wolle er zeigen: Anderen vergeben können, solchen, die uns gekränkt, beleidigt, geschnitten haben - ihnen vergeben gehört zur Kleidung des Christseins entscheidend dazu. Nicht umsonst lehrt Jesus im Unser Vater speziell darum zu bitten, dass wir das können und die innere Kraft dafür bekommen: „… wie wir vergeben unseren Schuldigern".

Vielleicht wird uns jetzt gerade etwas mulmig. Vielleicht denken wir an den Ärger von gestern, an seelische Wunden oder an Entscheidungen, die morgen anstehen. Und wir fragen: Lieber Paulus, sind deine Kleiderordnungen nur schöne Worte, passend zum Sonntag, aber nicht alltagstauglich in dieser Welt?

Nein, würde Paulus sagen: Diese Kleidung ist schon da. Erbarmen, Liebe, Geduld – sie sind in der Welt, weil Gott in der Welt ist. Das Outfit der Freundlichkeit ist da, weil Jesus da ist. Die Mode der Liebe gilt, weil es Gottes Mode ist. Sie ist Gottes Art, die mit Jesus in die Welt gekommen ist. Sie sind uns gegeben. Zieht sie nur an!

Paulus betont das am Anfang des Bibelabschnitts: Ihr seid „die Auserwählten Gottes … Heilige und Geliebte"! Das sind Würdetitel besonderer Art: Von Gott Geliebte sind wir. Und Heilige – nicht Scheinheilige oder seltsame Heilige, sondern Heilige. Ihr seid die auserwählten und geliebten Kinder Gottes! Eingehüllt in die Güte und das Erbarmen Gottes. Das zieht euch an! Diese Kleider tragt ihr auf dem Leib. Das ist sozusagen eure Unterwäsche, die euch einhüllt und schützt. Und dann zieht darüber an: Herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut und Geduld. Und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander. Über alles aber zieht an die Liebe.

Diese Kleider tragen Christen. Sie stellen sie nicht zur Schau. Sie gehen damit nicht wie Models auf den Laufsteg. Sie müssen sich damit nicht präsentieren. Christen tragen diese Kleider mit Selbstverständlichkeit. Diese Kleider stehen uns zu Gesicht, sie sind ein Schmuck für unsere Seele.

Sind wir so angezogen, liebe Gemeinde? Findet sich unter uns herzliches Erbarmen, Demut, Sanftmut, Geduld, Vergebung, Liebe? Jeder weiß, wie leicht und wie oft wir Christen an unseren Ansprüchen scheitern. Auch unter Christen kommt es vor, dass es Streit gibt, dass der Weg des Friedens verlassen wird und es statt Freundlichkeit bittere Vorwürfe hagelt. Dann gilt die Aufforderung, einander zu ertragen. Und vor allem: Vergeben.

Was ziehe ich heute bloß an? Ein wunderbares Gewand hat Paulus uns da für unseren inneren Menschen empfohlen: Es wärmt, es ist brauchbar, kratzt nicht, ist reißfest, es ist leicht zu flicken, hält gut zusammen und sieht bei alledem auch noch toll aus – was wollen wir mehr? Nur - wer stellt so etwas her? Wie schaffen wir, nach Gottes Art miteinander zu leben? Wie gelingt es, nach der Mode des Christus zu leben – in Geduld und Freundlichkeit und Liebe?

Den Christen in Kolossä legt Paulus die Bezugsquelle ans Herz: Christus selbst. Er beschreibt es so: „Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen." Kurz und bündig: Der Friede, der von Christus kommt, … regiere in euren Herzen. Er soll den Ton angeben und die Stimmung. Er soll die Gedanken bestimmen und die Worte, die wir sagen.

„Friede sei mit euch" – so hat Jesus seine Jünger an Ostern begrüßt. Die Jünger waren nach Karfreitag total am Boden. Sie waren verzweifelt, innerlich leer, seelisch kaputt. Aber da trat

Jesus in ihre Mitte und sagte: „Friede sei mit euch!" Da wurden die Jünger froh. Da kam ein neuer Ton. Jesus ist da, der Auferstandene. Genau das geschieht seitdem in jedem Gottesdienst, dass Jesus uns zusagt: Friede sei mit dir – sei in dir – bei allem und vielleicht trotz allem, was dich gerade beschäftigt, beschwert, belastet: Friede sei mit dir. Friede trotz aller Unruhe, trotz allem Zweifel. Friede trotz aller Misstöne in der Welt. Der Friede, der von Christus kommt, soll in uns wohnen, mehr noch: in uns regieren. Den Ton angeben. Das kann er, wenn wir offen sind dafür.

Paulus nennt uns zwei Orte, wo wir den Frieden und die lebensnotwendige Liebe finden können. Als erstes nennt es uns das Wort Christi: „Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen". Und das zweite, was uns als Quelle der Liebe genannt wird: „Ermahnt einander" – oder besser übersetzt – „stärkt und ermuntert einander mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern." Es gibt natürlich auch noch andere Quellen, wie z.B. das Abendmahl und das Gebet, aber heute werden wir einmal besonders auf die Lieder und Gesänge hingewiesen, die wir miteinander anstimmen, und auf die Worte von Jesus Christus, in denen uns die Liebe Gottes nahe kommt und Besitz von uns ergreift.

Dass wir in der Kirche miteinander singen und unsere Instrumente erklingen lassen, ist also mehr als nur schmückendes Beiwerk, ist nicht bloß ein Lückenfüller, damit die Stunde am Sonntagmorgen voll wird. Das Miteinander-Singen und Musizieren geistlicher Lieder dient vielmehr dazu, uns gegenseitig mit der Botschaft von Jesus Christus aufzubauen und zu stärken, uns gegenseitig zu trösten und im Glauben voranzubringen.

Liebe Gemeinde, es kommt sehr darauf an, wovon wir uns bestimmen lassen, was wir hören und sehen. Der heutige Sonntag heißt KANTATE: SINGT! Das ist eine wunderbare Aufforderung. Singen ist etwas Herrliches. Es tut gut, mit anderen zu singen. Wir haben ein wunderbares Musikinstrument in uns: unsere Stimme! Wir sind hier im Gottesdienst, um Gott zu loben und ihm zu danken. Kann man das schöner tun als mit in den herrlichen Texten und Melodien unserer Lieder? Musik kann unsere besten Eigenschaften aus uns hervorlocken, sie kann Liebe und Frieden stiften. Sie bringt die Frohe Botschaft auf den Punkt und vermag etwas ganz Großes in uns wachsen zu lassen: Dankbarkeit!

Was ziehe ich bloß an? Um Mode geht es heute, liebe Gemeinde. Es ist nichts gegen gute Kleidung zu sagen. Aber die Äußerlichkeiten dürfen nicht zu wichtig werden. Paulus würde vielleicht heute sagen: Wer innerlich große Werte hat, der braucht das Äußere nicht zu übertreiben. Der braucht keine teure Kleidung, um womöglich seine innere Leere zu überspielen.

Eure Markenartikel als Christen seien herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld. Solche Erkennungszeichen kommen nie aus der Mode. Im Gegenteil: Sie sind einzigartig und unvergleichlich wertvoll.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem HERRN. **AMEN.**

Lied 330

O dass ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund,
so stimmt ich damit um die Wette vom allertiefsten Herzensgrund
ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir getan.

O dass doch meine Stimme schallte bis dahin, wo die Sonne steht;
o dass mein Blut mit Jauchzen wallte, solang es noch im Laufe geht;
ach wär ein jeder Puls ein Dank und jeder Odem ein Gesang!

Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher Gott!
Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o Herr Gott Zebaoth!
Auch in der größesten Gefahr ward deines Trostes ich gewahr.

Ich will von deiner Güte singen, solange sich die Zunge regt;
ich will dir Freudenopfer bringen, solange sich mein Herz bewegt;
ja wenn der Mund wird kraftlos sein, so stimm ich doch mit Seufzen ein.

Ach nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin.
Im Himmel soll es besser werden, wenn ich bei deinen Engeln bin.
Da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

(Johann Mentzer 1704, EG 330,1-2.5-7)

Gebet:
Jesus Christus, wir danken dir für die neue Melodie, die mit dir in unsere Welt kommt. Wir danken dir für dein Erbarmen, deine Freundlichkeit, deine Liebe. Bring durch das neue Lied von dir auch unsere Herzen zum Klingen. Heute am Sonntag „KANTATE" danken wir dir für die Lieder, die du uns geschenkt hast. Für die Musik, für das Miteinander-Singen. Wir bitten dich: Gib uns immer neu Freude daran. Segne den Dienst unserer Musiker und Chöre, die uns zum Lobgesang mitreißen. Gib, dass durch sie Glaubende gestärkt, Traurige getröstet und Angefochtene ermutigt werden. Schenke ihnen und uns immer neu die Freude, dich in allem und über allem zu loben.
Wir bitten dich auch für alle, denen nicht nach Singen zumute ist: Für die Kranken, für die Sterbenden, für die Niedergeschlagenen, für die Hoffnungslosen. Lass dein Licht, deinen Trost in ihre Nacht dringen und gib du selbst ihnen dein Lied in ihr Herz – mitten im Leid.
Wir bitten für die Menschen, die Streit erleben und Krieg. Für alle, die verfolgt werden und die auf der Flucht sind. Gib den politisch Verantwortlichen Weisheit. So legen wir uns und unsere Welt in deine Hände. Amen.

Lied 333

Danket dem Herrn! Wir danken dem Herrn,
denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich,
sie währet ewiglich, sie währet ewiglich!

Lobet den Herrn! Ja, lobe den Herrn

auch meine Seele; vergiss es nie, was er dir Guts getan,
was er dir Guts getan, was er dir Guts getan!

Sein ist die Macht! Allmächtig ist Gott;
sein Tun ist weise, und seine Huld ist jeden Morgen neu,
ist jeden Morgen neu, ist jeden Morgen neu!

Groß ist der Herr; ja groß ist der Herr;
sein Nam ist heilig, und alle Welt ist seiner Ehre voll,
ist seiner Ehre voll, ist seiner Ehre voll!

Betet ihn an! Anbetung dem Herrn;
mit hoher Ehrfurcht werd auch von uns sein Name stets genannt,
sein Name stets genannt, sein Name stets genannt!

Singet dem Herrn! Lobsinget dem Herrn
in frohen Chören, denn er vernimmt auch unsern Lobgesang,
auch unsern Lobgesang, auch unsern Lobgesang!

(Karl Friedrich Wilhelm Herrosee vor 1810, EG 333,1-6)

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Herzliche Grüße in die Häuser nah und fern,

Pastorin **Edith Lammering**